

wir wissen allerorts, was wir zu verlangen haben, wir geben jedem einen Tarif in die Hand (sofern der Beschluß der Generalversammlung ausgeführt ist), wir werden fernweit jeden verpflichten, der in einer solchen deblokierten Druckerei anfängt, den betreffenden Organen vorher eventuell nach bestimmter Frist sofort genauen und getreuen Bericht abzufassen, damit wir event. vor Schädigung warnen können. In solchen Fällen kann natürlich nicht die Rede von Maßregelung und Unterstützung sein und hier liegt eben der Hase im Pfeffer: wir müssen leider gestehen, daß es Menschen, Kollegen gibt, welche erst fragen, wie viel sie Unterstützung bekommen. Das muß wegfallen in solchen Zeiten und für immer. Das Pflicht- und Ehrgefühl des einzelnen muß sich stählen im Kampf und wie wir in der Krankenkasse den faulen Elementen auf die Hühneraugen traten, so werden wir auch hier Mittel und Wege finden, uns vor Parasiten und Blutegeln zu schützen. Und all diese Erfahrungen, all diese Resultate, sie müssen in lakonischer Kürze im Corr. veröffentlicht und damit den anderen Kollegentreisen zugänglich gemacht werden. Bis jetzt — man muß es beklagen — findet man im Corr. immer dieselben Orte mit ihren offiziellen Berichten, mit ihren internen, mitunter sogar Personenfragen. Situationsberichte u. findet man gar nicht, viele Orte fehlen jahraus jahrein und liest man einmal etwas von ihnen, dann ist's ein Verwaltungsbericht im Korrespondenzteil, der bereits früher oder zu gleicher Zeit nur mit etwas anderen Worten im amtlichen Teil enthalten war. Das muß anders werden; jeder Ort hat nicht nur ein Recht, sondern auch die Pflicht, die Spalten unsers Organs zu benutzen, aber es muß dies sachlich und kurz und bündig wie oben angegeben geschehen. Dann wird auch die Redaktion in der Lage sein, die im „Denkzettel“ neulich ausgesprochenen Gedanken zu realisieren. Und da es eine ebenfalls traurige Thatsache ist, daß viele Kollegen das Gehilfenorgan nur vom Ansehen kennen, so ist es nötig, daß bei der hereinbrechenden ereignisvollen Zeit von allen beruflichen Seiten, Vorständen, Kassierern, Vertrauensmännern eine rege Agitation für das Abonnement entfaltet wird, daß Nummern, in denen wichtige Artikel über Tarif-, Agitations- und Organisationsfragen stehen; zu den einberufenen Versammlungen in Partien bezogen und an die Teilnehmer verteilt werden. Sage man nicht, man liest es nicht! Jedes Tropfen höhlet den Stein! Auch der Kostenpunkt kann nicht in Frage kommen; ohne den Gefühlen einzelner Kollegen zu nahe treten zu wollen, es wird so mancher Groschen in andere Versammlungen getragen, so mag auch hier einmal der Groschen von der rechten in die linke Tasche wandern, es ist ja für das eigene Ich!

Diese Ausführungen mögen wohl manchem als ein Kampfarartikel erscheinen. Sei es! Wir dürfen immerhin mit gutem Gewissen sagen, wir wollen den Kampf nicht, wir werden ihn auch zu vermeiden suchen. Aber das uns seit Jahr und Tag Gebotene übersteigt die Grenze, uns mehr bieten zu lassen hieße Furcht haben.

Also ans Werk! Die Zeit ist kostbar. Lasset uns alle eingedenk sein, auf welcher Basis der ehemalige Verband gegründet wurde, es war die Lohnfrage, die uns alle einigte, und wir dürfen mit Stolz auf die Zeiten zurückblicken, wo die vielgerühmte Zentralisation noch nicht bestand und doch der Korpsgeist, die Disziplin Großes erreichte! Nachdem alles geschehen, ein großes und schönes Gebäude aufzuführen, so lasset den Grundstein dieses Gebäudes d. i. den Tarif nicht vorich werden. Wie oft ist schon gesagt worden und wird gesagt: was ist der Unterstützungsverein — ein Versicherungsverein!

Dieser Vorwurf, denn ein solcher ist es, er darf und soll uns nicht mehr treffen, wenn wir der Vergangenheit eingedenk sind. Also mit fliegenden Fahnen zum Feldzuge! Das Feldgeschrei ist Taribewegung! Δ

Korrespondenzen.

Dresden, 1. Oktober. Die in Nr. 108 veröffentlichte Notiz hatte den Zweck, verschiedene Anfragen an Unterzeichneten zu beantworten; nach dem kurzen Bericht über die betriebs der Kassenangelegenheiten abgehaltene Generalversammlung müßten die nicht in Dresden konditionierenden Gaumitglieder über das Vermögen der Kaufkassa im Unklaren sein, es war aus dem Berichte z. B. nicht zu ersehen, ob der Fehlbetrag zu dem auf dem letzten Rechenschaftsbericht angegebenen Vermögen der Kaufkassa noch hinzu-zurechnen sei, was jedoch nicht der Fall, denn das von der Revisionskommission konstatierte Manko bei den Gau- und Ortskassen ist dem Vermögen der Dresdener Ortskasse zuzuzählen (ein Betrag von 300 Mk. ausgenommen). Welche Kasse nach Austrag der Angelegenheit die event. Verluste zu tragen hat, das zu entscheiden steht doch jedenfalls den zuständigen Versammlungen zu. Noch soll erwähnt werden, daß vor Veröffentlichung der Notiz in Nr. 108 ein Mitglied der Kommission befragt und in Kenntnis gesetzt worden ist. — Herr M. K. hat ohne Vorwissen der Revisionskommission den Artikel „Berichtigung“ in Nr. 113 des Corr. eingeleitet. Betreffendem Herrn ist zu empfehlen, vor künftigen Berichtigungen erst mit sämtlichen Kommissionsmitgliedern und dem Vorstand ins Einvernehmen zu treten, letzterer ist stets bereit, etwa begangene Fehler wieder gut zu machen, ohne dabei den Raum des Corr. in überflüssiger und die Mitglieder verwirrender Weise in Anspruch zu nehmen. Für den Vorstand des Gau- und des Ortsvereins Dresden: H. Seyde.

Glogau, Am 13. September fand hier selbst die diesjährige Bezirksversammlung statt. Erschienen waren 25 Mitglieder des Ortsvereins Glogau und 2 aus Grünberg. Die übrigen Mitglieder des Bezirksvereins, von denen nur wenige absolut verhindert gewesen sein dürften, bewiesen durch ihr Fernbleiben bei der wichtigen Tagesordnung, daß sie für die Bedeutung der Bezirkstage wie für das Vereinsleben überhaupt wenig Verständnis haben. Als Gäste waren ein Nichtvereinsmitglied aus Glogau und ein solches aus Grünberg erschienen. Der Bezirksvorsitzende eröffnete um 11^{1/2} Uhr die Versammlung und erstattete nach Wahl des Büreaus und Annahme der Geschäftsordnung den Jahresbericht. Aus diesem ist hervorzuheben der Uebergang der Wolscheider Druckerei in die Hände des Herrn Binder, die Neugründung einer Druckerei seitens des bisherigen Geschäftsführers der Wolscheider Druckerei Herrn Liesler, die Herausgabe einer neuen Zeitung, des Glogauer Abendblattes, durch letztern, sowie die Gründung eines Anzeigeblattes durch Herrn Binder. Der hierdurch eingetretene lebhaftere Geschäftsgang hat unseren Mitgliedern bessere Arbeitsverhältnisse verschafft. Ferner gingen die Horschler'sche Druckerei in Sprottau an Herrn Gomolka, die Druckerei in Bollwitz an Herrn Drehschuh, beides Vereinsmitglieder, über. Der Tariffrage wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, was die jetzt herrschenden besseren Zustände zur Folge hatte. In Freistadt müßten zwei Vereinsmitglieder die Kondition verlassen, da der Prinzipal erklärte, in einer Stadt von 4000 Einwohnern mit zwei Druckereien nicht 18 Mk. bezahlen zu können. In Sprottau, wo früher einige Mitglieder 15 Mk. erhielten und eine Druckerei unbezahlte Sonntagsarbeit aufwies, sind diese tarifwidrigen Zustände ohne Konflikt beseitigt worden. In Grünberg mußten zwei Mitgliedern die Unterstützung nach § 2 gewährt werden; zwei andere wurden ausgeschlossen (Friedrich Schreiber wegen Fleiten, Paul Röhmisch wegen Tarifverletzung). Die von Sagan eingesandten Statistiken weisen tarifmäßige Zustände auf. Betreffs der Agitation gegen die Lehrlingswirtschaft wird berichtet, daß zwei Zeitungen mit dankenswerthem Entgegenkommen Artikel aufnahmen. Ferner wurde der Ueberproduktion an Arbeitskräften durch Inzerate und durch Versenden von Flugblättern an sämtliche Schulvorstände innerhalb des Bezirks gesteuert. Im allgemeinen kann der Bezirksverein mit Zufriedenheit auf das im vergangenen Jahr Erreichte zurückblicken. — Beim zweiten Punkte, Berichterstattung über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den einzelnen Druckorten, berichtet der Grünberger Vertrauensmann über die dortigen ungünstigen Verhältnisse und schildert das mit den Ansichten der übrigen Buchdruckerwelt in Widerspruch stehende Verhalten der dortigen Nichtvereinsmitglieder, welche zu glauben scheinen, sich nicht über das Niveau des Grünberger Fabrikarbeiters erheben zu dürfen. Auf Anfrage macht

der Vertrauensmann Mitteilungen über die Bezahlung der Ueberstunden im Söderströmischen Geschäft, das mit 9 Gehilfen, 7 Lehrlingen und 6 Seherinnen arbeitet; von der Bezahlung der Ueberstunden bei Levisohn hatte derselbe keine Kenntnis, doch konnte er berichten, daß dortselbst (von Nichtvereinsmitgliedern) von Morgens 5 Uhr bis spät Abends, Sonntag, den zweiten Feiertag und wenn nötig auch den ersten Feiertag gearbeitet wird. Der schriftlich vom Vertrauensmann von Sprottau eingegangene Bericht läßt zufriedenstellende Zustände erkennen. Mittlerweile ging ein Begrüßungs-Telegramm von Herrn Fr. Steinbach aus Glogau ein, welches unter Beifall verlesen wird. Hierauf wurde in die Besprechung der Tariffrage eingetreten und nach lebhafter Debatte eine Resolution angenommen, welche von den Mitgliedern möglichst Vermeidung der Ueberstunden, eventuell aber streng tarifmäßige Bezahlung derselben verlangt. Sodann wurde durch den Vorsitzenden eine Besprechung der gegenwärtig schwebenden Frage des Zusammentritts der Tarif-Revisions-Kommission angeregt. Nach eingehender Beleuchtung der ganzen Situation durch denselben wurde nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die Bezirksversammlung des Bezirksvereins Glogau am 13. September 1885 richtet an den Gehilfenvertreter des Kreises Nord-Ost, Herrn Gewinner, das Ersuchen, mit Nachdruck auf den baldigen Zusammentritt der Tarif-Revisions-Kommission hinzuwirken, eventuell unter der Bedingung, daß der gegenwärtige Tarif gekündigt wird.“ Punkt 3, Rechnungslegung über den Bezirksfonds, welcher einen Kassenbestand von 99,24 Mk. aufweist, wurde durch Decharge-Erteilung erledigt. Punkt 4, Antrag auf „Gründung einer Krankengeld-Zuschuß- und Unterstützungs-Kasse“, wurde getrennt zur Beratung gebracht und zwar wurde zunächst die Debatte eröffnet über das Bedürfnis nach einem Krankengeld-Zuschuß. Schon vor der Versammlung war festgestellt worden, daß von einer obligatorischen Krankenkasse nicht die Rede sein könnte, aber auch die beantragte fakultative Zuschußkasse fand nicht die Zustimmung einer genügenden Mehrheit der Mitglieder, sie fiel mit 13 gegen 11 Stimmen. Der übrige Teil des ursprünglichen Antrags bezweckte, um nicht fernerhin ohne Steuer der Mitglieder aus dem nur noch geringen Bestande des Bezirksfonds die Unterstützung an ausgesetzte und noch nicht bezugsberechtigte Mitglieder und andere Zwecke zu bestreiten, die Einführung einer regelmäßigen Bezirkssteuer, also eigentlich die Gründung einer Bezirkskasse mit erweiterten Leistungen. Es war vom Vorstand eine Steuer von 5 Pf. wöchentlich in Vorschlag gebracht worden. Dieser Teil des Antrags fand mit 20 gegen 5 Stimmen Annahme. Die Leistungen werden durch ein Reglement festgestellt, welches gedruckt den Mitgliedern verabsolgt wird. Als wichtigste Bestimmung wurde die Befreiung der Arbeitslosen und Kranken von den Beiträgen zur Z. K. K. und Z. F. K. für die Dauer der resp. Krankheit oder Arbeitslosigkeit angenommen. Der hierauf folgende Punkt 5, Antrag des Vorstandes: die Vereinssteuer vom 1. Oktober ab pränumerando zu erheben, wird als praktisch empfohlen und angenommen, ebenso Punkt 6: „Jedes Jahr muß eine Bezirksversammlung abgehalten werden“ mit dem Zusatz von Weller-Grünberg, daß dieselbe im Frühjahr abgehalten werde, nachdem hierbei die Wichtigkeit der Bezirkstage seit Einführung der dreijährigen Gantage betont worden. Punkt 7: „Der Bezirksvorstand wird von der Bezirksversammlung auf die Dauer eines Jahres gewählt, wurde angenommen und sodann der bisherige Bezirksvorstand per Affirmation wiedergewählt. Punkt 8: „Die Beschlüsse des Bezirkstages sind als Regulator zu bruden“, wurde abgelehnt. Bei Punkt 9 wurde Glogau als Ort des nächsten Bezirkstages bestimmt. Punkt 10: Antrag auf Abhaltung eines Bezirksjohannisfestes wird einstimmig angenommen und das Weitere dem im Frühjahr 1886 zusammentretenden Bezirkstag überlassen. Nach Erledigung einiger eingegangenen Fragen schließt der Vorsitzende mit Dankworten für die Bemühungen bei den Verhandlungen mit einem Hoch auf den U. B. D. B. am 4^{1/2} Uhr die Versammlung. — An dieselbe schloß sich ein Vergnügen, zu welchem die Gesangsabteilung des Ortsvereins Glogauer Buchdrucker ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt hatte, das unter der Leitung des Kollegen Zippel von der Gesangsabteilung trefflich zur Ausführung gebracht wurde. Außer den wirkungsvollen Chorliedern errangen besonders Beifall die beiden von der innerhalb der Gesangsabteilung gebildeten Buchdruckerkapelle gespielten Piecen „Chor der Lombarden“ von Verdi und „Am Meer“ von Schubert, sowie das humoristische Soloquartett „Der Kaffeeklatz“ von Kunge und eine komische Gerichtszenne. Ein stotter Tanzchen beendete die von allen Kollegen besuchte schöne Feier, welche den Teilnehmern — namentlich den auswärtigen — gewiß noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Summersbach, 27. September. In Nr. 109 des **er**, wird in einer Notiz unter der Rundschau in Verbindung mit meinem Namen die Gründung des **Summersbacher Anzeigers** in einer Weise erwähnt, welche offenbar darauf hinausgeht mir einen Hieb zu versetzen und daher der Berichtigung bedarf. So **z. B.** der Schlusssatz, daß Inzerate von mir für **den Preis** aufgenommen werden, nicht richtig; **sonst** hätte gerade der Einzieler jener Notiz alle **gehört**, über diesen Punkt Stillschweigen zu beobachten. Oder ist es ihm vielleicht unbekannt, daß die **Summersbacher Zeitung**, ein Blatt, welches **als 50 Jahre** existiert, hiesigen Kaufleuten **Proz. und mehr** Rabatt für Inzerate bewilligt? **Ich** die Probeblätter selbst herumgetragen und **gerate** gesammelt, hat meiner Ehre bis jetzt keinen **Schaden** getan; ich habe im Gegentheil gefunden, **wer** heute in unsern Geschäfte noch etwas **haben** will, selbst Mann sein muß. Daß ich hier **die Gründung** eines Blattes sozusagen gesungen **wurde**, indem mir meine Stellung ohne triftigen **Grund** durch Intrigen verloren ging, das hat der **Schreiber** der Notiz, der doch alles am besten weiß, **schon** wohlweislich verschwiegen. Derselbe mußte sehr genau **wissen** ich Frau mit fünf Kindern hatte, daß ich ferner **ein halbes** Jahr in Kondition stand und fortwährend **mit Krankheiten** in der Familie zu kämpfen **habe** und daß es mir unmöglich war, den hiesigen **Arzt** zu verlassen — jetzt hoffentlich zu meinem **Nutzen**. Ueber die hiesigen Verhältnisse ließe sich **viel** sagen, aber ich will es hierbei bewenden lassen; **ich** habe eine Existenz gefunden und damit sind alle **Bedürfnisse**, die man mir zugefügt hat, versehen.

Hermann Born.

Jena, 3. Oktober. Die Frommannsche Buchdruckerei (Herrn Böhle) erwidert auf unsern Artikel Nr. 112 des **Corr.**, daß ihr die Bede die Buchdruckerei in **Rahla** keine Konkurrenz mache. Wir erwidern uns **darauf** nur kurz zu bemerken, daß die **Verhältnisse** uns geschilderten Verhältnisse nicht auf **Veränderungen**, sondern auf Thatfachen beruhen. Wenn **Herr Böhle** das Glück hat von der Konkurrenz und **den Differenzen** berichtet zu wissen, so sind andere **Geschäfte**, welche ebenfalls „wissenschaftliche“ Werke **drucken**, eben nicht so glücklich. Und wenn Herr **Böhle** glaubt, daß er durch **seine niedrige Preise** keine Konkurrenz habe, so konstatieren wir, daß **er** nicht nur **Accidenzen**, sondern auch **Werke**, welcher **Art** er auch seien, druckt und zwar den größten **Teil** von hiesigen Auftraggebern.

V.-C. Kaiserslautern, 29. September. Die im **Ortsverein** ausgedrohenen Differenzen, welche in **persönlichen** Madyinationen und **Intrigen** ihren Ursprung hatten, wurden in einer am **letzten Sonntag** stattgehabten Versammlung im **Beisein** des Herrn **Gauvorstehers** Diedert aus **Speier** zum **Ende** gebracht und es mögen zur **Richtigstellung** im **Corr.** erschienenen Artikel folgende **faktische** Thatsachen dienen: Es stehen zur **Zeit** bei **Nohr** hier **zwei** Schiffe (4 Mitgl.), 5 Lehrlinge bei 10 1/2 stündiger **Arbeitszeit**, bei **E. Thiene** hier 19 Gehilfen (5 Mitgl.), **zwei** Lehrlinge bei zehnstündiger **Arbeitszeit**. Die in **den** **Geschäften** stehenden Mitglieder werden **tarifmäßig** bezahlt. In **Kaiserslautern** konditioniert über **haupt** kein **Mitglied**, das nicht **tarifmäßige** **Bezahlung** hat. „Freilich ist auf der **Welt** nichts so **gut** als das **nicht** **besser** sein könnte“ — auch in **Kaiserslautern!**

Mainz. In der Beilage zu Nr. 112 des **Corr.** ein **Artikel** enthalten, welcher die **hiesigen** **Verhältnisse** bespricht und dabei besonders der **Falkschen** **Druckerei** das **Sezjermesse** an den **Hals** legt. So **z. B.** behauptet, daß in **genannter** **Druckerei** **die** **volle** **elf** **Stunden** **gearbeitet** **würde**; **meines** **Wissens** **halten** **jedoch** **von** **den** **ca.** **20** **Mitgliedern** **die** **drei** **eine** **elfstündige** **Arbeitszeit** **ein**, **während** **den** **übrigen** **später**, **zum** **Teil** **bedeutend** **später**, **je** **nach** **dem** **Preisfieren** **der** **Arbeit** **ins** **Geschäft** **gehen**, **daß** **bei** **manchem** **kaum** **eine** **zehnstündige** **Arbeitszeit** **herauskommt**. Was **nun** **diesem** **betreffend**, **was** **ein** **damaliges** **herorragendes** **Vor-** **standsmitglied** **so** **frühzeitig** **ins** **Geschäft** **ging**, **daß** **er** **manchmal** **das** **Thor** **nach** **verschlossen** **fand**, **so** **daß** **er** **dies** **selbst** **der** **Geschäftsleiter** **verbot**, **aber** **es** **war** **auch** **mit** **gutem** **Gewissen** **behauptet** **werden**, **daß** **er** **in** **Mainz** **eine** **pünktliche** **fabrikmäßige** **elfstündige** **Arbeitszeit** **nirgends** **einge-** **halten** **wird**. Was **den** **zu** **Lage** **trehenden** **Eigen-** **thum** **angeht**, **und** **„daß** **keiner** **mehr** **dem** **andern** **traut“**, **das** **hat** **der** **Artikelschreiber** **wohl** **ebenfalls** **etwas** **zu** **schwarz** **ausgedrückt**; **es** **ist** **eben** **hier** **in** **dieser** **Be-** **ziehung** **wie** **andernwärts** **auch**. Was **das** **Solidaritäts-** **gesetz** **bei** **etwa** **entretenden** **ersten** **Fragen** **betrifft**, **so** **muß** **es** **die** **Zukunft** **lehren**, **wir** **auf** **seinem** **Posten** **zu** **wünschen**, **daß** **der** **Modus**, **wie** **er** **in** **der** **hiesigen** **Druckerei** **geübt** **wird**, **in** **ganz** **Deutschland**

geübt würde, denn dort stehen bei ca. 20 Gehilfen durchschnittlich nur 3—4 (gegenwärtig 3) Lehrlinge und es besteht dort von jeher der Brauch, daß dieselben beim Eintreten in den Gehilfenstand sofort das Minimum des gewissen Geldes erhalten, um ihnen das Eintreten in den U. B. D. B. zu ermöglichen, während anderwärts dieselben oft jahrelang ausgebeutet und mit 12, 15 bis 18 Mark abgelohnt werden. Im übrigen schließe ich mich dem Wunsche nach besserem Besammlungsbesuche vollkommen an, denn dies kann nur dazu beitragen, Sonderinteressen, wie sie schon oft geschildert, zu beseitigen.

-e. Aus Weisfalen. In Nr. 107 des **Corr.** berichtete ich über ein Konkurrenzstückchen, das in Bünde vorgekommen und wünschteste Auskunft über die Lohn- und Lehrlingsverhältnisse in Melle. Diese Auskunft ist auch in befriedigender Weise von Herrn G. in Nr. 111 des **Corr.** erteilt worden, seine Bemerkungen über „zweifelhafte Behauptungen“ meinerseits hätte er jedoch besser unterlassen. Ich behaupte nach wie vor, daß Herr Haag eine Offerte mit dem Preisätze von 20 Mk. eingereicht hat. Herr G. kann sich bei dem Vorstände des betr. Vereins davon überzeugen; ich bin gern bereit, ihm die Adresse anzugeben (die meinige kann er von der Redaktion des **Corr.** erfahren). Auch betr. des Anzeigen-Abonnements halte ich meine Behauptungen aufrecht. Nicht nur von einem, sondern von vier bis sechs Herren wurde in meinem Beisein die Höhe des Inzerationspreises in dieser Weise angegeben. Herr G. mag dies ja vielleicht nicht glaublich erscheinen, aber es ist doch so! Ich hatte allerdings Gelegenheit zu erfahren, daß Herr Haag nicht zu solchen Preisen arbeitete als er noch keine Konkurrenz am Orte hatte, im Gegentheil! Wie eine sehr glaubwürdige Person versicherte, nahm er früher z. B. für Ortskrankenkassen-Statuten, die in ziemlich hoher Auflage gedruckt wurden, pro Stück 20 Pf.; darnach würde nach seinem bisherigen Berechnungsmodus das fragliche Statut auf 100 Mark gekommen sein. Eine Buchdruckerei hat früher in Bünde schon bestanden und zwar eine Filiale der Haag'schen Druckerei in Melle, wie Herr G. vielleicht erfahren haben wird. Derselbe soll aber aus Gründen, die mit Konkurrenz u. s. w. durchaus nichts zu thun hatten, eingegangen sein.

Rundschau.

Auf Grund des Postgesetzes von 1871 ist der Redakteur der in Apenrade erscheinenden Zeitung **Sejndal** verurteilt worden, weil er die von ihm redigierte Zeitung auf anderem Weg als durch die Post verbreitet hatte; die Strafe betrug 143,30 Mk. Die Appellation beim Landgericht und die Revision beim Oberlandesgericht, welche von der Staatsanwaltschaft ausgingen, änderten an diesem Erkenntnis nichts.

Daß es auch noch recht zufriedene Leute unter den Gehilfen gibt, denen das Minimum zu hoch scheint, davon aus Freiburg ein Beispiel. Dort erklärte einer bei seiner Konditionsannahme dem Prinzipal, daß 21,50 Mk. zu viel für einen **Sezjer** wäre! Das Rätsel löste sich in kürzester Zeit; der „tichtige“ **Sezjer** lieferte von gedrucktem Manuskript die fürchterlichsten Korrekturen und brachte es in 14 Tagen auf ca. 26 Mk. Das erinnert an den **Fuchs**, dem die Trauben zu hoch hingen.

Beim üblichen Jahresdiner der großen Londoner Firma **Spottiswoode & Co.** fand der von einem Mitgliede des Personalis ausgebrachte Toast auf das Gedeihen der Firma eine eigentümliche Erweiterung seitens eines der Leiter des Geschäfts. Derselbe äußerte, daß das vergangene Jahr ein so schlechtes gewesen sei, daß die Firma, um dem Defizit etwas abzuhelfen, genötigt sei, die seit 13 Jahren üblich gewesene Zahlung von Gratifikationen an das Personal einzustellen. Dies dürste den Appetit der Festessen merklich herabgesenkt haben. Das Aktienunternehmen **Waterlow & Sons** hingegen gewährte für das vergangene Geschäftsjahr 17 1/2 Proz. Dividende.

Die Firma **Goodall & Co** in Leeds hat eine Penny-Ausgabe von Dickens' „**Nicolas Nickleby**“ veranstaltet, die unter den modernen „billigen“ Büchern einen hervorragenden Rang einnimmt, selbst wenn berücksichtigt wird, daß das Buch geschäftlichen Reklamezwecken dient. Das Buch ist 216 Seiten stark, aus Nonpareille zweifach gefaltet, mit zehn vollständigen Illustrationen versehen und in einen farbigen Umschlag geheset. Alles dies für 8 Pf.!

Die vielbesprochenen Artikel der **Pall Mall Gazette** in London über die Londoner Moral haben die Direktionen der Londoner Theater so sehr erbaut, daß sie, bis auf drei, dem Blatt ihre Inzerate entzogen haben! Dies verursacht der genannten Zeitung einen beträchtlichen Einnahmeausfall.

Eine Londoner Geheimmittelfirma veräußerte in dem mit dem 30. Juni 1885 endigenden Ge-

schäftsjahre laut Jahresbilanz für Reklamezwecke 612965 Mk., davon 280567 Mk. für Inzerate und 332348 Mk. für Bücher.

Der Londoner Buchhändler **Quaritch** kaufte kürzlich in einer Nachlaß-Auktion ein Exemplar von **Boulsons' „Goldbernez Collections“** für die bescheidene Summe von 110 Mk. und als er das Buch hatte, gab er zum besten, daß er das nämliche Werk vor einigen Jahren für 10600 Mk. kaufte und an den Verstorbenen, aus dessen Nachlaß er es zurückkaufte, für einen noch etwas höhern Preis verkaufte! Heißt ein Profitieren!

Die Produktivgenossenschaftsdruckerei in Manchester, welche außer mit der Hauptoffizin am Orte mit einer Filiale in Newcastle arbeitet, erzielte im verfloffenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 31000 Mark und gewährte ihren Teilhabern eine Dividende von 7 1/2 Proz.

Der amerikanische Erzpriester des **Humbugs**, **Taylor Barnum** in **Nemphort**, veräußerte im letzten Geschäftsjahre für Affischen, Illustrationen, Annoncen zc. die Summe von 6375000 Mk., hiervon haben natürlich die Buchdrucker den Löwenanteil eingehemft.

Eine der bedeutendsten amerikanischen Monatschriften ist **Harper's Magazine**. Dasselbe erscheint in je einer Ausgabe in Amerika und England, erstere ist 200000, letztere 35000 Exemplare stark. Die Herstellungskosten einer einzigen Nummer betragen im Durchschnitt 40000 Mk.

Die japanische Regierung ließ von einem aus Japanern und Europäern bestehenden Komitee das lateinische Alphabet für die japanische Sprache bearbeiten und dieses Komitee hat ein Direktor der japanischen Sprache in lateinischer Schrift ausgearbeitet, der sofort in Druck gelegt wurde.

Gestorben.

In Junsbrück am 29. September der **Sezjer** **Hans Schulz**, 25 Jahre alt.

Briefkasten.

Drei Abgereifte: **Bereits** durch Nr. 115 erledigt. — **P. D.** in **Wheeling**: **Unfers** **Wissens** nicht. — **Verlangt** wird **Fajols** **Adresse** **behuft** **Bezugs** **von** **dessen** **Album**.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Württemberg. Konditionsanerbietungen in **Ka-** **vensburg** und **Gmünd** sind ohne vorherige **Zu-** **sicherung** streng tarifmäßiger **Bezahlung** nicht anzu-

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In **Altenburg** der **Sezjer** **Johann Brade**, geb. in **Maptau** bei **Lüben** (Schlesien) 1865, ausgeleert in **Diesdorf** 1883; war noch nicht Mitglied. — **Karl Maute**, **Hofbuchdrucker**.

In **Bonn** die **Sezjer** **1. Heinrich Jungbluth**, geb. in **Bonn** 1862, ausgeleert 1879; **2. Balthasar Döring**, geb. in **Köln** 1860; waren noch nicht Mitglieder. — **Fr. Hülsief**, **Rheinendorfer Sez** 46.

In **Jena** der **Sezjer** **Gustav Fuchs**, geb. in **Kaumburg** a. S. 1864, ausgeleert daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — **Anton Kämpfe**, **Ober-** **lauengasse 257**.

In **Leipzig** die **Sezjer** **1. Albert Eyer**, geb. in **Gehren** bei **Amnau** 1866, ausgeleert in **Erfurt** 1884; **2. Moritz Müller**, geb. in **Pegau** 1860, ausgeleert in **Groitzsch** 1877; waren noch nicht Mitglieder. — **August Meyer**, **Glisenstraße 17**.

In **Meerane** der **Sezjer** **Franz Moebius**, geb. in **Stettin** 1857, ausgeleert daselbst 1878. — **Joh. Fischer** in **Chemnitz**, **Wiesenstraße 28**.

In **Wairingen** a. d. E. der **Schweizerdeggen** **Julius Birkh**, geb. in **Leobfing** 1867, ausgeleert daselbst 1885. — **G. Werner** in **Stuttgart**, **Schloß-** **straße 55**.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Dem **Drucker** **Max Dlah** aus **Breslau** (Schlesien 114) ist **Buch** und **Reise-** **legitimation** abzunehmen und an den **Hauptverwalter** einzusenden (Berzehen gegen § 7 Abs. 1, Schlusssatz).

Kriminalroman. Der **Verkehr** für durchreisende **Buchdrucker** befindet sich in **Taubers** **Fremdenverkehr**. **Waldenburg i. Schl.** Die **Herren** **Reisekassaver-** **walter** resp. **Ortsvereinskassierer** werden ersucht, dem **Sezjer** **Georg Samek** aus **Ernsdorf** (Schlesien 82) vier Beiträge zur **J. R. R.** (a 50 Pf.), welche irr- **tümlicherweise** nicht eingezogen wurden, abzugeben, dieselben im **Buche** zu **quittieren** und an **G. Ziel-** **fcher** in **Waldenburg i. Schl.**, **Domels** **Buchdruckerei**, einzusenden.

Anzeigen.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.

Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	Satzgröße	23:33 cm	775 Mk.
„ II.	„	26:38 „	900 „
„ III.	„	30:42 „	1100 „
„ IV.	„	34:48 „	1400 „

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utililien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. Main.

Buchdruckerei mit Blatt.

Eine in flottem Betriebe befindliche, sehr rentable konkurrenzfreie Buchdruckerei mit fester Kundenschaft und vielen jährlich wiederkehrenden Arbeiten sowie einem viel geleseuen Provinzialblatte, vielen Titel- und Broschüren sowie neuer Leistungsfäh. Schnell-pressen, ist Familienverhältnisse halber sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, mit oder ohne Grundst. Es wollen sich indes nur zahlungsfähige Kaufliebhaber wenden sub N. D. 754 an Haafenstein & Vogler, Frankfurt a. M. [657]

Mit 2—3000 Mk. Einlage

wünscht ein strengsolider Buchdrucker (Seher u. Dr.), Mitte 30er, unverb., sich an einem kleinen Geschäfte zu beteiligen, am liebsten bei einer Witwe. Derselbe würde neben der Leitung des Geschäfts die Redaktion des Blattes und die Ausführung von Accidenzen übernehmen und war bereits in gleicher Eigenschaft sowie auch als Reporter und Korrektor einer tägl. politischen Zeitung thätig. Offerten sub G. R. 20 postl. Berlin SW., Postamt 12, Zimmerstr., erb. [670]

Ein tüchtiger Seher findet in einer Kreisstadt Westfalens am 12. Oktober o. dauernde Kondition. Franco-Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 635.

Ein mit der Johannsberger Maschine vollkommen vertrauter junger Mann, der auch am Kasien ausbilden kann, auf Mitte Oktober gesucht in einer Stadt an der Elbe. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften befördert die Exped. d. Bl. sub Nr. 661.

Ein durchaus tüchtiger

Maschinenmeister

der auch an der lithographischen Maschine gut bewandert ist, gesucht. Offerten mit Zeugnissen unter B. W. 662 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird für eine mit Rotationsmaschine arbeitende Zeitungsdruckerei in Rom ein tüchtiger selbständiger Stereotypenmeister sowie ein Maschinenmeister. Bezahlung für jeden Posten 55 Frs. pro Woche. Nähere Auskunft erteilt sub Nr. 663 die Exped. d. Bl.

Gew. Schweizerdegen (a. d. Wormser Trepmaschine erfahren) wird für kl. Buchdr. am Rhein gesucht. Stellung selbständig u. dauernd. Fr.-Off. u. M. G. an Herrn L. A. Ritter, Leipzig.

Ein tüchtiger Höheholer

sowie ein tüchtiger Zurechter, welcher gleichzeitig justiert, werden in dauernde Kondition bei hohem Lohne gesucht. Melben wollen sich nur solche, welche vorzügliches leisten. (H. 36392a) [666] **Hölemann & Co.,** Schriftgießerei, Dresden.

Ein tüchtiger Stereotypen

für Kalt-Stereotypie wird zum sofortigen Antritte gesucht. Werte Offerten unter Nr. 665 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche Stellung als flotter und korrekter Werk- oder Zeitungsetzer.

Werte Offerten bitte zu richten an **Ernst Bake,** Schriftsetzer Thorn, Katharinenstrasse 204. [668]

Ein junger flotter Seher sucht bis 15. Oktober Stellung (auch im Berechnen). Werte Offerten sub H. K. Nr. 4 postl. Worms erbeten. [672]

Nach zweijähr. Militärdienstzeit sucht ein sol. junger Mann als Werk- und Zeitungsetzer auf sofort unter beid. Ansprüchen Stellung. Offerten erbeten unter A. 669 an die Exped. d. Bl.

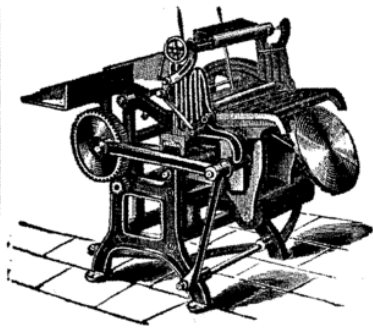
Als Accidenzseher u.

suche ich anderweitige Stellung. Werte Offerten erbeten an **E. Tenber,** Schriftsetzer, Liegnitz, Frauenstr. 11. [671]

Ein junger tüchtiger Accidenzseher sucht baldigst Kondition. Werte Offerten sub Nr. 667 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Schriftsetzer

welcher auch mit der Johannsberger Maschine vollständig vertraut ist, sucht bei mäßigen Gehaltsansprüchen sofort dauernde Kondition. Werte Off. unter J. K. 659 an die Exped. d. Bl.



Suche Stelle als Seher. Werte Offerten an Konst. Hammerlitz, Gosel, Oberöschl., erbeten. [658]

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich angelegentlich meine

Messinglinienfabrik

Werkstätte für Anfertigung von **Buchdruckerei-Utililien.**

J. Berthold

Berlin, SW, Belle-Alliance-Str. Nr. 88.

Correctur-Abzieh-Apparat.

Ganz Eisen. Einfachste und pract. Construction. 47:78 Cmt. innerer Raum M. 145. Tisch dazu M. 15. Der mit Filz überzogene Cylinder wird einfach über die geschwärzte mit dem Papier belegte Schrift gerollt und giebt die saubersten Abzüge. Die Schienen, auf welchen die Walze läuft, sind der Schrifthöhe angemessen stellbar. Man kann, mit genau justirten Schiffen, deren Bodenstärke gleich ist, auch in den Schiffen selbst abziehen. **ALEXANDER WALDOW, Leipzig** Buchdruckmaschinen- und Utililien-Handlung.

Buchdruckmaschinen- und Utililien-Handlung.

Frey & Sening Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig. Druckproben und Preislisten gratis und franko.



Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkant bester Qualität.

Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Gutenberg-Haus

Franz Franke, Berlin, Mauerstrasse 35
Ecke der Behrenstrasse.

Buchdruckerei-Einrichtungen nach praktischen Erfahrungen mit allen Maschinen und Utililien für jeden Zweck und in jedem Umfange. — Niedrige Preise, günstige Bedingungen, rasche Lieferung. — Prospekte und jede Auskunft umgehend gratis und franko.

Die Herren Stereotypenre

mache ich auf meine fertigen Matrizenfeln für Wert u. Accidenzstereotypie sowie auf mein Matrizenpulver für Rotationsstereotypie (beides in 117 Druckeretn vollständig im Gebrauche) höflichst aufmerksam. Auch reichende Proben nebst meinem Lehrbuch über Stereotypie und Galvanoplastik kostenfrei. Stereotypenregejuche für In- und Ausland sind stets bei mir vorgemerkt.

Karl Kempe, Nürnberg

Anstalt f. Stereotypie- u. galvanopl. Einrichtungen

Neue Tage- u. Wochenblätter

ersucht um Einsendung von Insertions-Probennummern die

Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

Den Herren Zeitungsverlegern

empfehlen wir das in unserm Verlag erscheinende

Illustrirte Unterhaltungsblatt

als zugkräftige Sonntagsbeilage. **Bediegenten** Inhalt, vortreffliche Illustrationen, gute Ausstattung, Günstigste Bedingungen. (a. Conto 217/3) [653] **H. Saases** Buchh. u. Buchdr., Rathenow.

Wer über den dermaligen Aufenthalt des Buchdruckers

Konrad Schroeter

früher in Loewen zuletzt in Brieg i. Oberöschl., Aufkunft geben kann, wird hiermit freundschaftl. gebeten diese unter Z. 651 bei der Exped. d. Bl. niederzuliegen. Porto wird mit Dank zurückerstattet.

Etwaige Nachrichten über den hier bis Ende September in Kondition gestandenen Schriftsetzer

Sager

aus Gera seitens der Herren Kassenerwalter sind gegen Kostententschädigung gef. zu richten an **Witwe Joff, Straßburg i. G., Gerbergraben.**

Echenswert

find die **prachtvollen Kostüme** aus dem 17. Jahrhundert

welche im **Restaurant Typographia**

Leipzig, Brüderstraße 17

heute eingetroffen sind und von der **neuen Münchener Bedienung** getragen werden. Für gute Unterhaltung sowie feine Biere ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein **664] Weisendorn.**

Insertate für die laufende Nummer müssen bis Montag bez. Mittwoch Freitag mittags in unseren Händen sein.